

ROBIN WOOD

Gewaltfreie Aktionsgemeinschaft für Natur und Umwelt e.V.

Braunschweig zerstört Wald für überflüssigen Flughafen

Kein Land der Welt ist so dicht gepflastert mit Flughäfen und –plätzen wie Deutschland. Rund 250 davon drängen sich im Bundesgebiet. Kommunale Eitelkeiten befördern die Betonierungswut. Der Regionalflughafen Braunschweig-Wolfsburg ist dafür ein besonders abstruses aktuelles Beispiel. Er besteht aus einer asphaltierten Piste, einer Graspiste und einem Segelflugstreifen, firmiert unter dem internationalen Code BWE und wurde jüngst von der Bundesregierung auf einer Skala von 1 bis 6 auf dem vorletzten Platz angesiedelt.

Bis zum Flughafen Hannover-Langenhagen sind es nur 60 Kilometer westwärts. Dort hat der wichtigste Standortfaktor, VW, seinen werkseigenen Airbus 319 stationiert. Die Fahrt mit der Regionalbahn dauert gerade mal eine Stunde, mit dem Auto geht's dank direkter Autobahnanbindung noch schneller. Trotzdem sollen im Querumer Forst 60.000 Bäume für die Verlängerung der Asphaltpiste fallen oder gekappt werden. Der alte Baumbestand soll weichen, damit Langstreckenmaschinen ab Braunschweig starten können.

Wer braucht einen Langstreckenflug ab Braunschweig?

Das 2009 vorgelegte Flughafenkonzept der Bundesregierung soll eigentlich den Wildwuchs der Regionalflughäfen begrenzen und fordert einen Bedarfsnachweis. Den gibt's in Braunschweig so nicht, doch dafür hält das Konzept einen ganz besonderen Bonus vor: Die Piste am Rande des Querumer Forstes sei für die Luftfahrtforschung von Bedeutung. Denn das **Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt**, DLR, hat einen von seinen vierzehn deutschen Standorten am Braunschweiger Flughafen, und von diesem könnte nach Ausbau ein interkontinentaler Forschungsflug starten.

Die **Volkswagen AG** war bis zum Sommer Miteigentümer des Braunschweiger Flughafens und nutzt ihn für Werksflüge und Geschäftsreisen zu den VW-Standorten in Tschechien oder zum Audi-Werk Nürnberg. Direktflüge von Braunschweig z.B. nach Südamerika erfordern aufgrund der größeren Betankungsmenge eine längere Bahn. Im August 2010 hat VW entschieden, seine Anteile an die Flughafengesellschaft zu übertragen, wird aber laut Pressemitteilung der Stadt Braunschweig ein „wichtiger Nutzer“ bleiben und „den Flughafen auch weiterhin unterstützen“.

Möglicher Interessent für ein größeres Logistikzentrum ist außerdem die Wolfsburger **Spedition Schnellecke**, deren Inhaber Rolf Schnellecke Oberbürgermeister der VW-Stadt Wolfsburg ist, welche wiederum Miteigentümer des Flughafens Braunschweig-Wolfsburg ist.

->

Wo liegt der Braunschweiger Flughafen und wie viel Natur kostet der Ausbau?

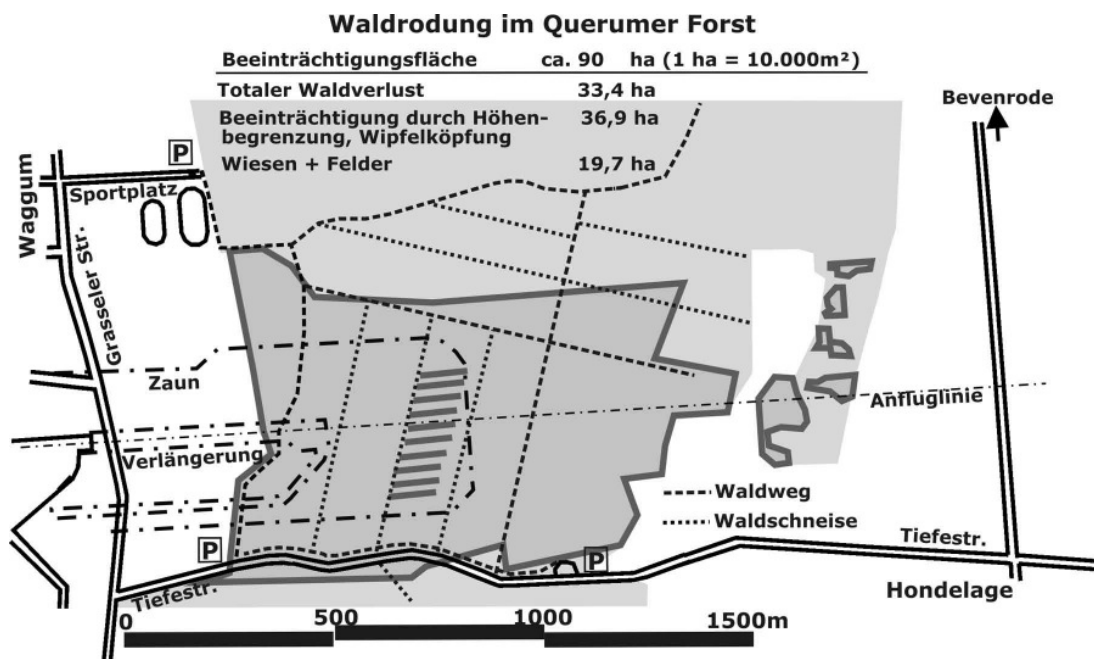
Der Flughafen liegt nördlich von Braunschweig im Ortsteil Waggum. Weniger als einen Kilometer entfernt liegen die Orte Bienrode, Hondelage und Kralenriede, weniger als 6 Kilometer entfernt sind die Orte Bevenrode und Lehre.

Für den Ausbau sollen 70 Hektar oder 60.000 Bäume eines teils über 200 Jahre alten Eichen- und Hainbuchenwaldes im Querumer Forst gerodet bzw. gekappt werden. Das entspricht einer Fläche von 98 Fußballfeldern. Im Januar 2010 wurden ca. fünfzehn Hektar Wald gefällt. Weitere achtzehn Hektar sollen noch folgen. Auf einer Fläche von 37 Hektar sollen die Kronen gekappt werden. Die Piste soll von jetzt 1680 auf 2300 Meter verlängert werden. Das Gebiet ist Landschaftsschutzgebiet, d. h. der Charakter dieser Landschaft darf nicht verändert werden. Außerdem grenzt es unmittelbar an ein Fauna-Flora-Habitat (FFH)- sowie an ein europäisches Vogelschutzgebiet und erfüllt alle Voraussetzungen für ein Naturschutz- und EU-Vogelschutzgebiet. Auch solche nicht gemeldeten „faktischen EU-Schutzgebiete“ unterliegen einem strengen Schutz.

ROBIN WOOD

fordert:

- > Kein Ausbau des Flughafens Braunschweig-Wolfsburg!
- > Kein Kahlschlag im Querumer Forst!



Mehr Infos: <http://www.robinwood.de/Flugverkehr.236.0.html>

Stand 11/2010